



LANDESKRANKENHAUS BREGENZ

Verein Neue Wege
z.Hd.Herrn Obmann Bernd Wendner

Kehlegg 40
6850 Dornbirn

Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde

Prim. Univ. Doz. Dr. Christian Huemer

Sachbearbeiterin:

Eveline Prinz

Telefon 05574 / 401-1500

Telefax 05574 / 401-8945

E-Mail: Paediatric@lkhb.at

Betrifft: Ihre Anfrage vom 8.8.2006

9. Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Wendner!

Gerne bin ich bereit im Namen der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des Landeskrankenhauses Bregenz die von unserer Verwaltungsdirektion weiter geleiteten Fragen zu beantworten.

Frage 1: Können Sie uns mitteilen, ob die Entscheidung gegen Impfungen und im besonderen gegen die Tetanusimpfung, aus welchen Gründen auch immer, zu einer Ungleichbehandlung bei der medizinischen Betreuung führt?

Antwort: Nein. Aus pädiatrischer Sicht steht die vorsorgemedizinische Bedeutung von Impfungen außer Frage. In Akut- und Notfallsituationen wird von uns ganz sicher bei keinem Kind die notwendige medizinische Betreuung aufgrund nicht erfolgter Impfung vorenthalten.

Sollte das in einem Vorarlberger Spital, wie in Ihrem Brief erwähnt, einer Mutter mit ihrem verletzten Kind widerfahren sein, so ersuche ich Sie diesbezüglich um die Teilinformationen, um diesen bedauerlichen, aus meiner Sicht nicht akzeptablen Schritt nachgehen zu können.

Frage 2: Wird von Seiten der Ärzte Druck auf die Erziehungsberechtigten ausgeübt ihre Kinder impfen zu lassen?

Antwort: Im Sinne der vorsorgemedizinischen Untersuchungen ist es die Pflicht der Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde über die Sinnhaftigkeit von Impfungen aufzuklären und insoferne eine klare Impfpflicht, entsprechend Impfplan, auszusprechen.

Frage 3: Wird die Entscheidung der Eltern akzeptiert?

Antwort: Ich nehme an, Sie meinen damit eine eventuelle Entscheidung von Eltern einer Impfung nicht zuzustimmen; grundsätzlich gibt es keine Möglichkeiten die Entscheidung von Eltern bezüglich der Durchführung von Impfungen zu erzwingen, dies würde auch unserem Berufsethos widersprechen. Erfahrungsgemäß ist eine Aufklärung und Information zur Sinnhaftigkeit von Impfungen ausreichend um diesbezüglich einen Konsens zu erzielen.

Ich hoffe mit diesen kurzen Antworten Ihrem Anliegen entgegen gekommen zu sein Herr Wendner, natürlich bin ich jederzeit gerne auch bereit zwecks Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermines mit Ihnen ein Treffen durchzuführen um die aus meiner Sicht zu konfrontativ geführte Diskussion zum Thema Impfungen im Kindesalter sachlich zu erörtern.

Dürfte ich Sie diesbezüglich bitten mit unserem Sekretariat (05574/401-1500 Frau Prinz) einen Termin zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen

Prim.Univ.Doz.Dr.Ch.Huemer
Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde

Kopie an:

Dir. Wegscheider
Prim. Reissigl